



2011 – ein Jahr der Signale für GKV und PKV

Schwer getan hat sich die Koalition in 2010 damit, ihre gesundheitspolitischen Koalitionsvereinbarungen auf den Weg zu bringen. Familienkrähe und nicht eingehaltene Versprechungen, ein Hü und Hott in grundsätzlichen Angelegenheiten, das alles hat sicher keine neuen Anhänger gebracht. Und es sieht nicht so aus, als würde eine radikale Veränderung durch neue Stromlinienführung und Nachhaltigkeit anstehen. Das Thema Pflegeversicherung z. B. sorgt schon um die Jahreswende wieder für kontroverse Schlagzeilen. Herr *Singhammer* widerspricht in Sachen kapitalisierbare Pflegezusatzversicherung der FDP, diese wiederum erinnert ihrerseits an Koalitionsvereinbarungen. Wie soll das nur weitergehen? Einerseits sind zwar die dringlichen Defizitfragen für die Gesetzliche Krankenversicherung (GKV) durch Kostendämpfungsgesetze vorübergehend gelöst. Unüberhörbar sind aber auch die Hinweise des Präsidenten des Bundesversicherungsamtes, *Dr. Maximilian Gabner*, auf die nach wie vor prekäre Finanzlage und die Erwartung an weitere Zusatzbeiträge, die von den Versicherten aufzubringen wären und deren Wanderungsabsichten entgegen der grundsätzlich treuen Haltung deutscher Verbraucher zunehmen könnten. Auch hat die Private Krankenversicherung (PKV) sicher wichtige Anliegen durchsetzen können, wie z. B. die Inanspruchnahme von durch die GKV verhandelten Rabatten auf Arzneimittel und die Verkürzung der Frist für den Wechsel in die PKV auf nunmehr ein Jahr, was aber wenig an prekären Kostenentwicklungen ändert. Beitragserhöhungen stehen auch hier an.

Was Wettbewerb, Qualität, Transparenz und Kosten-Steuerung angeht, so wird 2011 ein Signaljahr gleichermaßen für GKV und PKV und deren Zukunft sein. Immerhin werden sieben Landtage neu gewählt. Dabei wird jedes Mal nicht nur die Frage anstehen, was das für die schwarz-gelbe Koalition in Berlin bedeutet, sondern auch, welche Auswirkungen dies auf die Themen der Gesundheitspolitik haben wird. So stecken die Umfragewerte der FDP so tief im Keller wie lange nicht. Ein wichtiges Datum wird der 27.3.2011 sein, wenn die Baden-Württemberger zu den Urnen gehen. Sollten dort CDU und FDP trotz aller Auseinandersetzungen um Stuttgart 21 wieder eine Mehrheit erringen, würde dies stabilisierende Wirkungen auf den Kurs der Berliner Koalition haben. Sollte das aber nicht der Fall sein, so wären die Gestaltungsmöglichkeiten der schwarz-gelben Koalition wegen der damit verbundenen neuen Kräfteverhältnisse im Bundesrat deutlich eingeschränkt. Auch Hamburg wird entsprechende Signale aussenden. Alles in allem wird es für die Branche ein spannendes Signaljahr.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr Rolf Stuppardt